

Zeitenwende!

So etwas hat es noch nie gegeben!

Was sind das nur für Zeiten?

Es scheint, als wären sich Vergangenheit und Zukunft noch nie so nahe gewesen.

Vielen ist bewusst, dass es wahrscheinlich nie mehr so sein wird wie vorher.

Ferner ist auch irgendwie klar geworden, dass alles so nicht weitergehen konnte!

Aber wir hätten dennoch nicht zu träumen gewagt, dass dieser unseren Welt, so überraschend Sand ins Getriebe kommt.

Unser Perpetuum mobile hat sich, in null Komma nichts, in Luft aufgelöst.

Viele Räder stehen still, nichts mehr läuft rund.

Diesmal ist es für uns Christen eine besondere Fastenzeit.

So was hatten wir noch nie. Die Kirchen leer-ganz leer!

Als wir in den vergangenen Jahren immer wieder die vertrauten Bibeltex-te über Innehalten und Umkehr hörten, nahmen wir diese Worte wohl wahr, aber nur selten berührten sie unser Innerstes ganz.

Dass uns nun ein unbekannter, unsichtbarer Gegner zur Umkehr zwingt, verängstigt und lähmt zugleich.

Nicht nur die soziale Distanz, sondern gerade Einschränkungen unserer persönlichen Freiheit, stellen die Menschen auf eine harte Bewährungsprobe.

Die Ungewissheit, wie wir aus dem Ganzen herauskommen, versetzt uns in gewaltigen Stress.

Ich persönlich stell mir vor, dass es Jesus am Ölberg ähnlich ergangen sein mag.

Angst machte sich bei ihm breit, einfach nur Angst! Auch er war Mensch-so wie wir.

Er wusste nicht, wie alles ausgehen und an ihm vorübergehen würde.

Wir Christen stehen kurz vor unserem größten Fest, dass das Kirchenjahr zu bieten hat. OSTERN!

Gottesdienste ohne Gläubige!

Dieses Bild ist für mich kaum vorstellbar, aber es wird so sein!

Dennoch ist es ein elementares Zeichen, dass diese Tage von Palmsonntag an, die Karwoche hindurch bis Ostern, nach dem Kalender gefeiert werden.

Viele Menschen werden diese Gottesdienste, auch dank der modernen Medien, verfolgen und mitfeiern können.

Die Botschaften, die auch in dieser äußerst schwierigen Zeit zu uns durchdringen können, sind enorm wichtig.

Zeitverkürzt, aber durchaus vergleichbar, können wir den Karfreitag und Karsamstag auf Jetzt übertragen.

Es sieht so aus, als würde das Leben vernichtet, die Welt steht vor dem Zusammenbruch und es bleibt nichts übrig als ein riesiger Scherbenhaufen.

-GOTTESFERNE!-

Enttäuschung und eine betrübte Seele sind die Folgen.

Dann kommen Schmerz und Tränen in den Tagen der Dunkelheit.

Die Frage lässt nicht lang auf sich warten:

„GOTT, WO BIST DU?“

Nur ganz zaghaft traut man sich an den Gedanken vom Neubeginn heran und da kommt Ostern auf uns zu.

Christus das Licht!

Das verheißene Fest der Auferstehung!

Der Glaube und das Hoffen auf den Gott, der alles zusammenhält und dem nichts verloren geht, weil er die Liebe ist.

Selbst die bleiben bei ihm, die sich aus dieser Welt verabschieden müssen.

Auch das Loslassen stellt uns ganz neu vor eine harte Prüfung.

Dies anzunehmen ist bei Gott nicht leicht!

Als Christ hoffe ich fest darauf, dass durch die göttliche Ordnung wieder alles „zurecht“ gerückt wird.



Foto: Pfarrbriefservice, Peter Weidemann

Die große Solidarität unter vielen Menschen zeigt, wie wir gemeinsam diese gewaltige Krise durchschreiten und bezwingen können.

Das tägliche Gebet hilft uns dabei, gibt Kraft zusammen- und durchzuhalten.

Wir haben eine außerordentliche Herausforderung zu bewältigen und doch kann es sein, dass eine Neuausrichtung daraus hervorgeht.

Wie sie aussehen wird, kann keiner prognostizieren.

Möglicherweise hin zum Guten-so hoffen wir zumindest!

Seien Sie mit dabei und bleiben Sie gesund an Leib und Seele!

Roland Straucher